

Obstland Blick

01 | 2020



Sehr geehrte Aktionäre,
sehr geehrte Aktionärinnen,

das Geschäftsjahr 2019 war für die Obstland Dürreweitzschen ein außerordentlich ereignisreiches Geschäftsjahr. Die Marke Sachsenobst wurde in ihrem Erscheinungsbild auf neue Füße gestellt. Der Fokus lag dabei auf der Neugestaltung der Internetpräsenz, der Etiketten sowie der Ausweitung der Kommunikationswege über die klassischen Printmedien hinaus hin zum Social Media Bereich. Diese Maßnahmen dienen der Stärkung des Vertriebes der Kelterei Sachsenobst.

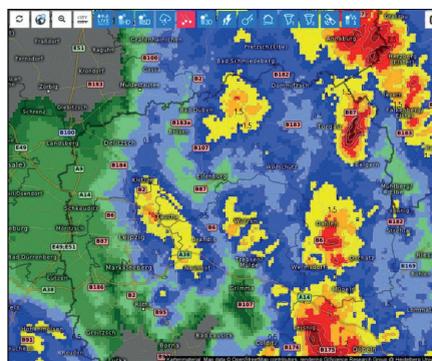
Das Handwerk beendete das Geschäftsjahr, getragen von einem freundlichen Konjunkturmilieu, positiv. Auch die Wohnungsverwaltung blickte auf einen stabilen Geschäftsverlauf zurück.

Das Wirtschaftsjahr 2019 war für den Obstbau in Deutschland und insbesondere in Ostdeutschland eines der Herausforderndsten seit Jahren. Bereits 2018 beeinflusste die Trockenheit maßgeblich Obstqualität und Erntemenge, blieb jedoch wirtschaftlich noch beherrschbar.

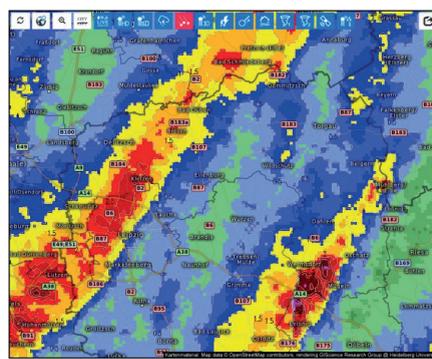
Am 11.06.2019 und 12.06.2019 ging über 63 % der Obstbauflächen der Obstland Dürreweitzschen AG Hagel mit Hagelkörnern bis zu 5 cm nieder. Die Hagelereignisaufzeichnungen für Nordsachsen (das Obstland) verdeutlichen am 11.06.2019 22 Uhr und am 12.06.2019 18 Uhr die Größe der Hagelzellen.

Innerhalb kürzester Zeit wurden 19 ha Erdbeerflächen komplett vernichtet, und Apfel- und Birnenplantagen im Umfang von 734 ha geschädigt. Trotz intensivem Hagelkanoneneinsatz und der Hagelschutznetze konnte die Schädigung des Kernobstes aufgrund der enormen Hagelkorngrößen nur geringfügig begrenzt werden. Neben dieser Wetterkatastrophe prägte eine langanhaltende Dürre im Osten Deutschlands, gepaart mit überdurchschnittlich hohen

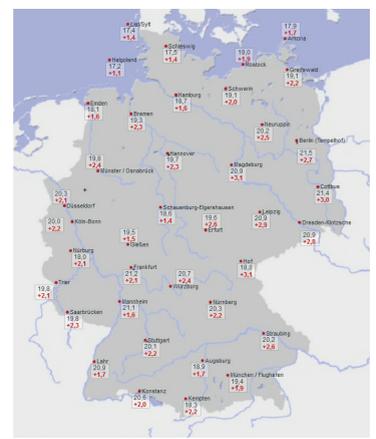
Temperaturen im Sommer, ebenfalls den Obstbau negativ. Die Temperatur- und Niederschlagsaufzeichnungen unter wetterkontor.de belegen Sommertemperaturen im Leipziger Raum 2,9 Grad Celsius über dem langjährigen Mittel und sommerliche Niederschlagswerte in Höhe von 56 % des langjährigen Durchschnittes und lediglich 74 % im Vergleich zum Gesamtjahresniederschlag.



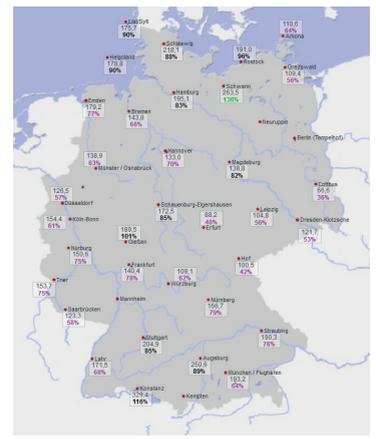
1: Hagelkarte vom 11.06.2019¹



2: Hagelkarte vom 12.06.2019²



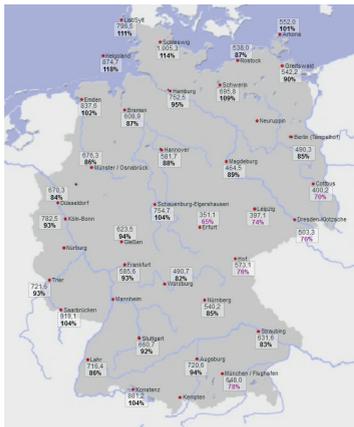
3: Temperaturen Sommer 2019 ggü. Ø 1981 bis 2010³



5: Ganzjahresniederschlag 2019 ggü. Ø 1981 bis 2010⁴

¹ Quelle: www.kachelmannwetter.com
² Quelle: www.kachelmannwetter.com

³ Quelle: Wetterkontor
⁴ Quelle: Wetterkontor
⁵ Quelle: Wetterkontor



S: Ganzjahresniederschlag 2019 ggü. Ø 1981 bis 2010 ⁶

Hagel und Dürre haben in Kombination zu signifikanten Ernteeinbußen im Beeren- und Kernobst geführt. 117 t Erdbeeren wurden durch den Hagel zerstört. Die damit einhergehenden erhöhten Personal- und Materialaufwendungen bezifferten sich auf rund 70 T€. Die ökonomischen Auswirkungen auf die Hauptkulturen Apfel und Birne waren zur Erdbeere ungleich höher. Der Hagel verwandelte 6.000 t Handelsware Äpfel und Birnen in Industrieware, welche zu deutlich niedrigeren Preisnotierungen veräußert werden mussten. Niederschlag ist ein essenzieller Bestandteil des Fruchtwachstums. 1 Millimeter Fruchtgrößenunterschied bewirken bei durchschnittlich großen Äpfeln 3 Prozent Varianz im Fruchtgewicht. Die Dürre im Sommer wirkte sich demzufolge nachhaltig auf die Tonnage / Erntemenge bei Äpfeln und Birnen aus. Der industrielle Obstbau strebt bei Äpfeln jedes Jahr einen Behang pro Baum von 120 Stück an. Gezielter Baumschnitt, Wurzelschnitt und Ausdünnmaßnahmen ermöglichen eine kontinuierliche Tonnage von 20 kg pro Baum (167 g je Apfel im Mittel). Fehlen wie in der zuvor dargestellten Grafik des Jahresniederschlags 26 % Wasser zum Mittel ist das Zellwachstum deutlich minimiert und überdurchschnittliche Kleinfrüchtigkeit die Folge. Bei 26 % weniger Wasserverfügbarkeit reduziert sich das

durchschnittliche Fruchtgewicht auf 124 g. Über die gesamte Anbaufläche schlägt sich dieser Effekt erheblich auf die Tonnage bei Äpfeln nieder. Die Kulturpflegemaßnahmen und ein erheblicher Teil der Erntekosten bleiben jedoch gleich, da das Gros dieser Material- und Personalkosten unabhängig von Gewicht und Stückzahl sind. Aggregiert man die geschilderten Effekte des Hagels und Dürre im Kernobst (Apfel Tafelware und Most, Birne Tafelware), entstanden in Bezug auf die effektiv geernteten Mengen erhöhte Personal- und Materialaufwendungen in Höhe von 1.414 T€. Darüber hinaus reduzierten die Mindermengen signifikant die Jahresendbestände bei Äpfeln und Birnen aus den zuvor genannten

es die technischen Ressourcen akzeptabel auszulasten und die Belieferung des Lebensmitteleinzelhandels sicherzustellen. Trotz aller Bemühungen und der breiten Branchenaufstellung im Konzern waren die negativen ökonomischen Witterungseffekte nicht kompensierbar, so dass ein negatives Konzernergebnis von 2.443 TEUR verzeichnet werden musste. Bereinigt man das geschilderte Ergebnis um die skizzierten Witterungseffekte wäre es dem Unternehmensverbund gelungen, ein positives Ergebnis von 500 TEUR zu erreichen. Die hohe Eigenkapitalquote des Konzerns von 42,5% stellt eine tragende Säule für die Stabilität des Unternehmens dar. Dank der kontinuierlich positiven Ergebnisse der letzten

Jahresfehlbetrag 2019		-2.442.890,48 €
erhöhte Materialaufwendungen aller Erzeuger	Erdbeere	39.265,02 €
erhöhte Materialaufwendungen aller Erzeuger	Biomost	413.114,14 €
erhöhte Materialaufwendungen aller Erzeuger	Apfel Frischmarkt	710.522,45 €
erhöhte Materialaufwendungen aller Erzeuger	Birne	50.842,91 €
erhöhte Personalaufwendungen aller Erzeuger	Erdbeere	32.410,57 €
erhöhte Personalaufwendungen aller Erzeuger	Biomost	53.457,80 €
erhöhte Personalaufwendungen aller Erzeuger	Apfel Frischmarkt	102.735,58 €
erhöhte Personalaufwendungen aller Erzeuger	Birne	49.512,66 €
Bestandsverlust über alle Erzeugerbetriebe	Apfel	1.699.211,86 €
Bestandsverlust über alle Erzeugerbetriebe	Birne	43.095,36 €
kumulierter GuV Effekt Hagel & Dürre		3.194.168,35 €
Hagelentschädigung Vereinigte Hagel		-277.645,00 €
kumulierter GuV Effekt Hagel & Dürre inkl. Versicherung		2.916.523,35 €
bereinigtes Jahresergebnis ohne Hagel und Dürre		473.632,87 €

Tabelle 1: GuV-Effekte des Hagels und der Dürre 2019

Gründen. Der ökonomische Effekt auf die Bestandsbewertung bezifferte sich auf einen Minderbestand von 1.741 T€. Die Versicherungsleistungen der Hagelversicherung bezifferten sich auf rund 278 T€. Da die Obstland Dürreweitzschen AG in der Fläche sehr breit aufgestellt ist, Hagelnetze und Hagel-schutzkanonen installiert hat, ist eine über alle Anbauflächen gültige Versicherung nicht zielführend und ökonomisch mit Blick auf die Eintrittswahrscheinlichkeit nicht wirtschaftlich. Durch intensive Obstzukäufe mit dem nötigen Augenmaß bei Qualität gelang

Jahre und der konsequenten Rücklagenbildung konnte das negative Ergebnis von 2019 getragen werden. Aus der Erfahrung der letzten Jahre und der sich verstetigenden Wetterextreme liegt der Fokus weiterhin im Obstbau auf der Sicherung der Wasserversorgung, dem Schutz vor Hagel und Frost. Da das Unternehmen auf 1200 ha Obstbau betreibt, bedarf es zur vollumfänglichen Absicherung einer angemessenen Zeitspanne. Dürreweitzschen, den 05.08.2020
 Mathias Möbius Jan Kalbitz
 Vorstandsvorsitzender Vorstand

EIN BIOSAFT FÜR JEDE LEBENSLAGE

JUNIORENMEISTERIN IM 1500M LAUF ENTSCHIEDET SICH FÜR NEUE SACHSENOBST #KRÄUTERLIASON

Sie sind auf dem Markt – die drei neuen veganen Biosäfte von Sachsenobst! Kreiert aus naturtrüben Apfel-Direktsaft, regionalen Johannisbeeren und verfeinert mit Lavendel, Salbei oder einer Kräutermischung sorgen sie so für wahre Geschmacksexplosionen. Unter dem Motto #seelenruhig, #tatendurstig oder #lebenslustig stehen sie nicht nur für heimische Rohstoffe, schonende Verarbeitung und transparente Rückverfolgbarkeit sondern auch für eine gesunde Ernäh-



Julia Klein läuft sich warm

rung. Weil gerade diese im Sport eine wichtige Rolle spielt, hat sich Julia Klein – Deutsche Juniorenmeisterin 1500m Lauf (2018) – ganz bewußt für

diese Säfte entschieden. „Durch die Verarbeitung von regionalen und saisonalen Früchten in Kombination mit den Kräuterauszügen ist ein wirklich leckeres Produkt entstanden; die drei Stimmungslagen passen zudem perfekt zu meinem Trainingsalltag. #seelenruhige Momente beim Yoga; #tatendurstig immer kurz vor dem Wettkampf und jederzeit #lebenslustig, wenn es ans Training geht“, schwärmt die 23jährige.

AKTIVIERTES WASSER UND NEUE SAFTPRESSE

SACHSENOBST KELTEREI PUNKTET MIT INNOVATIONEN

Was sich im ersten Moment vielleicht etwas esoterisch anhört, überzeugt den Liebhaber flüssigen Obstes und Gemüses ab sofort in der Kelterei Sachsenobst. Denn dort arbeitet man neuerdings mit sogenanntem bio-energetisch belebten und aktivierten Wasser. Das Prinzip klingt simpel, aber verständlich. Durch das Pressen von herkömmlichem Leitungswasser unter hohem Druck durch schnurgerade Rohrsysteme wird vielfach die natürliche Struktur des Elementes Wasser zerstört. Mittels eines sogenannten „Aquaspins“ - einem speziellen Verbindungsstück innerhalb der Rohrleitungen - wird die natürliche Struktur des Wassers wiederhergestellt. Das Element wird somit zurück in seine natürliche „Form“ und Vitalität gebracht. Die Kelterei Sachsenobst hat das Experiment gewagt und sich in mehreren Blindverkostungen von den geschmacklichen Veränderungen

zwischen mit „normalem“ und „aktiviertem“ Wasser hergestellten Saft überzeugen lassen. „Am Ende siegte immer das ‚aktivierte‘ Produkt“, sagt Johannes Zimmermann, Techniker in der Kelterei. „Das Getränk war unter Verwendung des aktivierten Wassers einfach viel milder und harmonischer im Geschmack. Die Entscheidung fiel daher für den Einbau des ‚Aquaspins‘.“ Ob beim Genuss von aktiviertem Wasser zusätzlich ein positiver Nebeneffekt für die Gesundheit erzielt werden kann, darauf will sich Johannes Zimmermann nicht festlegen.

Und noch eine Neuerung steht in der Kelterei an. Nach nunmehr 30 Jahren hat eine der beiden Saftpressen ausgedient. „Die Standards in Technik, Hygiene, Arbeitsschutz und Wirtschaftlichkeit haben sich in 30 Jahren verändert“, weiß Geschäftsführer Ronny Thiele. Gerade deshalb und weil

man weg vom sogenannten offenen Presssystem wollte, hat man sich für eine neue Presse der Firma „Bucher“ entschieden. Die Vorteile liegen auf der Hand: schnelleres, schonenderes Entsaften der Früchte und Effizienzsteigerung einerseits; andererseits durch das geschlossene System weniger Oxidation und dadurch weniger Verfärbung bzw. Nachdunkeln des Saftes. Die neue Presse ist seit Juni installiert; die ersten Tests beim Mosten von Sauerkirschen erfolgreich abgeschlossen.



Die neue Saftpresse der Kelterei Sachsenobst

NATURSCHÖNHEITEN AUF FOTOS GEBANNT

TRAKTOR-DANA POSTET AB SOFORT FÜR SACHSENOBST AUF INSTAGRAM

Im Obstland ist sie keine Unbekannte – Dana Schurig – auch bekannt als „Traktor-Dana“. Die Liebe zum fahrenden Koloss teilt die 38jährige bereits seit etwa 20 Jahren. 2001 begann die Kemmlitzerin ihre Ausbildung zur Gärtnerin im Obstland. Schnell war klar, sie will sich auf das Traktorfahren spezialisieren und so den männlichen Kollegen Konkurrenz machen. Noch in der Lehre absolvierte sie die Fahrschule und ist seitdem beinahe täglich auf den Obstland-Plantagen mit ihrem „Fendt“ unterwegs, wo immer sie gebraucht wird. „Ernten, Mulchen, Düngen, Pflanzen – mit meinem GPS-Traktor kann ich viele Aufgaben erledigen. Nur im Winter steht der Motor still. Dann verschneide ich Bäume. Oder nehme meinen Urlaub“, erzählt sie. Auf ihren Touren durch das sächsische Obstland entdeckte die junge Frau faszinierende Fotomotive, die sie gern mit anderen Menschen teilen wollte. Soziale Netzwerke kamen ins Spiel. So entstanden in den vergangenen Jahren unzählige Bilder,

entweder beim Fahren mit dem Trecker oder auf dem Rad –



„Das Obstland ist meine Heimat! Hier bin ich beruflich und privat verwurzelt.“

Dana Schurig, Gärtnerin im Obstbau

eine zweite Leidenschaft der Sächsin. Auch das Obstland-Marketing-Team um Sophie Rost und Sandy Ronniger wurde schnell auf Danas Talent aufmerksam. So besiegelten die drei jungen Frauen im Mai per Handschlag auf einer Leisniger Plantage ihre Zusammenarbeit. Damit ist es nun

amtlich, dass Dana ihre beeindruckenden Fotos, direkt im Instagram-Account von Sachsenobst posten kann. Die Fangemeinde wächst auch dadurch stetig. Denn die Bilder, die Dana postet, zeigen das Besondere, das Detail oder das Verträumte und so manche Geschichte dahinter lässt das Herz des Betrachters erweichen. So ist es die kleine Katze, die Dana streunend auf dem Feld findet und der sie ein liebevolles Zuhause vermittelt oder das Rehkitz ruhend im Gras, die vom Morgentau glänzende Kirsche, der romantische Sonnenaufgang mit Traktor im Hintergrund. Aktuell ist eine Ausstellung mit Danas Fotos in den Räumen des Verwaltungsgebäudes in Dürrweitzschen in Planung. Somit können sich dann auch die „Nicht-Instagram-Nutzer“ von den Schönheiten der Natur auf Danas Werken überzeugen.



Die Schönheit des Obstlandes wird dank Dana Schurig für alle sichtbar

NIEDERLÄNDER IST NEUER GESCHÄFTSFÜHRER OBSTBAU

WELTENBUMMLER ERIK BUITENHUIS SETZT AUCH AUF VORHANDENE POTENTIALE

Wenn auf den Gängen des Verwaltungsgebäudes in Dürrweitzschen ein freudiges Pfeifen zu hören ist, dann kann er nicht weit sein – Erik Buitenhuis, der neue Geschäftsführer Obstbau. Seit Anfang des Jahres ist der Niederländer für die AG tätig und überzeugt seitdem nicht nur durch seine sympathische und unkomplizierte Art, sondern auch durch sein Fachwissen im landwirtschaftlichen Bereich.

Der 47jährige ist im Unternehmen kein Fremder. Bereits seit acht Jahren betreut er die AG als privater Berater in allen obstbaulichen Fragen. Kein Wunder also, dass ihm die Entscheidung, ab sofort ein fester Bestandteil des sächsischen Obstlandes zu werden, leicht fiel. „Ich schätze die Obstland AG mit all ihren Tochterunternehmen sehr. Wir

verfügen über Potential, mit dem wir auf dem Markt punkten können“, erklärt Buitenhuis. Eine Neuerung, die er in seinen ersten Wochen als Geschäftsführer etabliert hat, ist beispielsweise das Angebot eines Erdbeer-Selbstpflückfeldes in Ablaß.

Die Entscheidung im Ausland zu arbeiten, setzt natürlich eine verständnisvolle Familie und ein Faible fürs Reisen voraus. Durch seine Tätigkeit als Berater sei er immer schon europaweit unterwegs gewesen, blickt Erik Buitenhuis zurück. Frau Dionne und die beiden Söhne Sven und Jort kennen den Papa als Weltenbummler; genießen daher umso mehr die gemeinsame Zeit an den freien Wochenenden oder im Urlaub.

Erik Buitenhuis hat einen Hochschulabschluss im Gartenbau, verfügt über um-

fangreiche berufliche Erfahrungen und spricht neben Niederländisch, Deutsch und Englisch auch Rumänisch. Seine Visionen für das Obstland sind bodenständig. Dazu zählen in erster Linie die Förderung eines Gemeinschaftsgefühls aller Obstlandmitarbeiter und das stolz sein jedes einzelnen auf das bereits Geschaffene und Vorhandene sowie natürlich das Voranbringen des wirtschaftlichen Erfolgs.



Erik Buitenhuis – Holland trifft Obstland

SEHR GUTE RESONANZ AUF ERDBEER-SELBSTPFLÜCKE

SECHS WOCHEN WAR FELD IN ABLASS ANZIEHUNGSPUNKT FÜR GROSS UND KLEIN

Es war eine Premiere – das Angebot eines Erdbeer-Selbstpflückfeldes im Territorium Ablaß.

Mit dem Start zum Kindertag und Pfingstmontag war schnell klar, dass die Liebhaber der süßen roten Früchte diese Möglichkeit gern nutzen möchten. An insgesamt sechs Wochen hatten die großen und kleinen Erdbeer-Fans die Qual der Wahl und konnten sich durch so leckere Sorten wie Rumba, Sonata oder Jive testen. An vier Tagen in der Woche kamen so unzählige Obstland-Bewohner auf das Ablasser Selbstpflückfeld und ließen damit das Projekt zu einem Erfolg werden.

„Die sehr gute Resonanz zeigt, dass die Entscheidung in diesem Jahr damit zu



Erdbeeren – süß und lecker!



Gemeinsames Ernten der roten Früchte

starten, richtig war. Nun können wir uns so etwas auch für andere Früchte vorstellen und in die Planung gehen“, verspricht Erik Buitenhuis, Geschäftsführer Obstbau in der AG.



Große Auswahl auf der Erdbeerplantage

AUFSTEHEN MIT DEM ERSTEN HAHNENSCHREI

MELITTA AUS SIEBENBÜRGEN ARBEITET SEIT 6 JAHREN ALS ERNTEHELFER IM OBSTLAND

Lange Zeit war unklar, ob in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie Erntehelfer nach Deutschland kommen dürfen. Kurz vor Beginn der Erdbeer-Ernte gab es dann endlich die erlösende Nachricht für die deutschen Obstbauern, die ohne die fleißigen Helfer aus Osteuropa bereits einem großen Ernteverlust entgegensehen: Unter Berücksichtigung strenger Hygieneregeln und Schutzmaßnahmen ist eine Einreise der Saisonarbeitskräfte möglich!

Wir trafen uns zum Gespräch mit Rumänin Melitta und schauten mit ihr hinter die Kulissen eines Arbeitstages als Erntehelfer.

Bereits um halb vier morgens klingelt der Wecker im Zweibettzimmer der Unterkunft, die Melitta gemeinsam mit ihrem Ehemann bewohnt. Um für den körperlich anstrengenden Tag fit zu sein, gibt es als erstes einen Kaffee in der Gemeinschaftsküche. Schnell werden noch die Brote für das Frühstück und das Mittagessen auf dem Feld geschmiert, bevor es dann mit dem Transporter hinaus in die Plantagen zur Ernte geht. „Wir beginnen früh am Morgen, damit



Saftig, fruchtig und erfrischend – Kirschen aus dem Obstland



Fleißig pflückt Melitta die Kirschen vom Baum

es auf dem Feld nicht zu heiß wird und die Früchte noch schön kühl abgeerntet werden können“, weiß die 40jährige zu berichten. Händisch werden dann entweder die Erdbeeren am Boden oder die Süßkirschen vom Baum gepflückt. Zweieinhalb Monate lang. Die Arbeit ist anstrengend aber es macht Melitta Spaß. „Ich komme seit 2014 hierher. Am Ende der Saison habe ich so viel Geld verdient, dass wir uns zuhause in Rumänien etwas besonderes leisten können. Zum Beispiel ein Zimmer renovieren oder neue Möbel kaufen. Das ist unser Ansporn“, sagt sie.

Zuhause – das ist Biertan, eine Gemeinde in Siebenbürgen. Dort warten nicht nur sechs Kinder, sondern auch Melittas Eltern auf ihre Rückkehr. „Natürlich fällt es mir jedes Jahr schwer meine Kinder solange nicht zu sehen. Aber ich weiß sie sind bei meiner Mutter in guten Händen.“ Sechs Tage in der Woche wird gearbeitet; am Nachmittag oder an dem einen freien Tag in der Woche heißt es ausruhen oder gemeinsam kochen. „Wir sind hier eine große Gemeinschaft und fühlen uns sehr wohl. Die Arbeit ist körperlich schwer. Aber wir machen sie gern. Ich bin auf dem Land aufgewachsen. Feldarbeit habe ich schon als Kind gemacht“, erinnert sich Melitta und weiß schon jetzt, dass sie nächstes Jahr auf alle Fälle wieder nach Sachsen kommen möchte.



IMPRESSUM

Herausgeber: Vorstand der
Obstland Dürrweitzschen AG
Redaktionsschluss: 16.07.2020